



Rev. Version April 2013

Volkswirtschaftliche Effekte der AirPower11

Vergleich der Ergebnisse aus den Angaben
des österr. Bundesheeres, der Studie von
Fürdös und Seelmann (2011) und den
eigenen Berechnungen

o. Univ. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Friedrich Schneider

Institut für Volkswirtschaftslehre, Vorstand des Forschungsinstituts für Bankwesen, Johannes
Kepler Universität Linz, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, Tel.: +43/732/2468-8210,
Fax: +43/732/2468-8209, E-mail: friedrich.schneider@jku.at

Dr. Elisabeth Dreer, MSc

Forschungsinstitut für Bankwesen, Lektorin am Institut für Volkswirtschaftslehre, Johannes Kepler Universität
Linz, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, Tel.: +43/732/2468-3296,
E-mail: elisabeth.dreer@jku.at

Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Die Airpower-Flugshow	3
1.2	Regionale Abgrenzung.....	5
1.3	Vorgehensweise	6
2	Besucherzahlen bei der AirPower11	13
2.1	Angaben des österreichischen Bundesheers	13
2.2	Studie von Fördös und Seelmann, 2011.....	13
2.3	Eigene Berechnung.....	14
2.4	Zahl der Übernachtungsgäste	16
2.4.1	Angaben des österreichischen Bundesheeres.....	16
2.4.2	Studie Fördös und Seelmann, 2011.....	16
2.4.3	Eigene Berechnungen.....	16
3	Direkte Wertschöpfung durch die AirPower11	19
3.1	Angaben des österreichischen Bundesheeres	19
3.2	Studie von Fördös und Seelmann, 2011.....	19
3.3	Eigene Berechnungen.....	21
3.4	Ausgaben für die Organisation.....	23
4	Volkswirtschaftliche Effekte durch die AirPower11	24
4.1	Angaben des österreichischen Bundesheeres	25
4.2	Studie Fördös und Seelmann, 2011.....	26
4.3	Eigene Berechnungen.....	27
5	Nachhaltigkeit des Events.....	28
6	Zusammenfassung und Vergleich der Ergebnisse	29
7	Exkurs A: Plausibilitätsüberlegungen zu den veröffentlichten Übernachtungsziffern.....	34
7.1	Zusätzliche Übernachtungen.....	34
7.2	Übernachtungsziffern anlässlich der AirPower09	39
7.3	Übernachtungsziffern anlässlich der AirPower11	41
8	Exkurs B: Privat durchgeführte Verkehrszählung: Parkplatzbelegung am 1. Juli und Verkehrszählung am 2. Juli	45

1 Einleitung

Die Studie hat zum Ziel, die volkswirtschaftlichen Effekte, die durch die AirPower entstehen, zu quantifizieren. Dazu werden die „offiziellen“ Angaben des Veranstalters (österr. Bundesheer) mit den Ergebnissen der Studie von Fördös A. und Seelmann H. („Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower 2011“) und den eigenen Berechnungen verglichen.¹

Die vom österreichischen Bundesheer veröffentlichten Effekte scheinen relativ hochgegriffen zu sein und wurden bereits in der Studie von Fördös und Seelmann (2011) relativiert. Die Quellen für die offiziellen Angaben des Veranstalters wurden von diesem nicht nachgewiesen bzw. belegt, sodass diese Angaben mit Hilfe der eigenen Berechnungen hinterfragt werden. In den eigenen Berechnungen wird ein Mittelweg gewählt, der die Besucherzahlen aus den vorhandenen Kapazitäten und tatsächlichen Beobachtungen ableitet, deren Ausgaben wertschöpfungswirksam werden. Durch den Vergleich der Ergebnisse wird eine Abschätzung der tatsächlichen Effekte durch die Großveranstaltung möglich.

1.1 Die Airpower-Flugshow

Die Großveranstaltung „AirPower“ ist eine zweitägige Flugshow, die idR alle zwei Jahre am Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg (Steiermark) bei freiem Eintritt durchgeführt wird. Die Airpower wird vom Österreichischen Bundesheer mit den österreichischen Luftstreitkräften, dem Land Steiermark und der Firma Red Bull durchgeführt. An der Veranstaltung nehmen zahlreiche ausländische Kunstflugstaffeln und seit 2011 die Flotte der Flying Bulls teil.

¹ Die Quellenangaben finden sich im Kapitel 1.3 „Vorgehensweise“.

Die Gesamtkosten der AirPower11 werden mit 3,375 Mio. Euro beziffert. Das Land Steiermark steuerte 800.000 Euro zur Veranstaltung bei, der Beitrag von Red Bull („Sponsor“) wurde mit 905.000 Euro gedeckelt.

Vom österreichischen Bundesheer wurden (auszugsweise) folgende Meldungen veröffentlicht:

„Zahlen, Daten und Fakten rund um die AIRPOWER11:

Die Wertschätzung (eigene Anmerkung: Wertschöpfung) durch die AIRPOWER11 wird mit rund 15 Millionen Euro beziffert. Allein 60.000 Übernachtungen wurden durch die Veranstaltung in der Region um Zeltweg verbucht. 53 Wirte versorgten die Fans mit 100.000 Litern Getränken. Zum Gelingen von Österreichs zweitgrößtem Event trugen rund 5000 Mitarbeiter bei; 3000 Soldaten und 2000 Zivile. Rund 200 Ärzte und Notfallsanitäter hielten sich für Unglücksfälle aller Art bereit. 370 Journalisten verschickten live vor Ort News in die ganze Welt und 786 Spotter schossen eine runde Million unvergesslicher Fotos.“²

² Vgl. Homepage des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport:
http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2011/airpower11/pa_body.php?id=2527, Abfrage: Februar 2013.

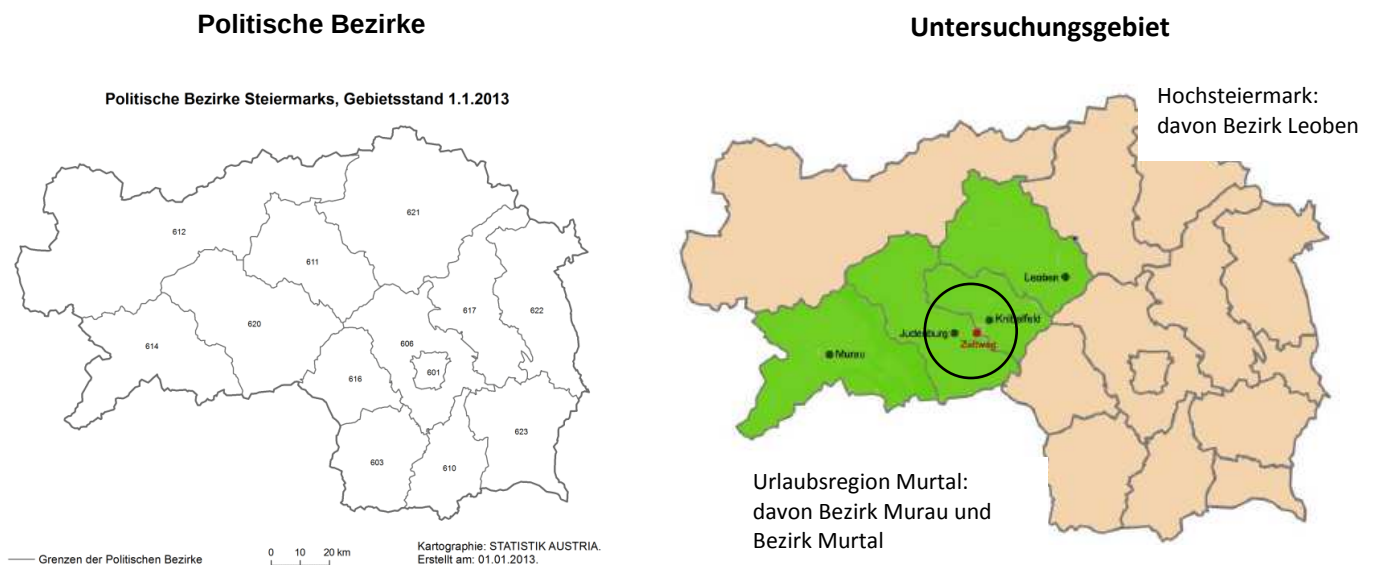
1.2 Regionale Abgrenzung

Der Veranstaltungsort der AirPower liegt in Zeltweg im Bezirk Murtal (früher: Judenburg).

Für die Berechnungen wurden zwei regionale Abgrenzungen unterschieden (vgl. Abbildung 1.1):

- Für die weite regionale Abgrenzung werden die Bezirke Leoben, Murau und Murtal erfasst.
- Für die enge regionale Abgrenzung wird ein Umkreis von 50 km um den Veranstaltungsort erfasst (im Bereich der Hauptverkehrswege von Bruck/Mur bis Murau (Westen) bzw. Wald am Schoberpass und St. Johann am Tauern im Norden bis zum Gaberl im Süden).³

Abbildung 1.1: Das Bundesland Steiermark nach Bezirken und Tourismusregionen



Anmerkung: Die Bezirke 614: Murau, 620: Murtal (früher Judenburg und Knittelfeld) und 611: Leoben wurden als Untersuchungsgebiet definiert. Zudem wird eine nähere Auswertung im Umkreis von 50 km des Veranstaltungsortes Zeltweg durchgeführt (im Bereich der Hauptverkehrswege von Bruck/Mur bis Murau (Westen) bzw. Wald am Schoberpass und St. Johann am Tauern im Norden bis zum Gaberl im Süden).

³ Vgl. Anmerkungen bei Tabelle 6.3 im Exkurs A.

1.3 Vorgehensweise

Für die eigenen Berechnungen und den Vergleich der Ergebnisse liegen folgende Quellen vor:

- Offizielle Angaben des österreichischen Bundesheeres über die Homepage: <http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2011/airpower11/index.shtml>,
- Wikipedia „AirPower“: <http://de.wikipedia.org/wiki/AirPower>,
- „Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower 2011“, Studie von Fördös A. und Seelmann H., 2011,
- Fotos und Verkehrszählungen sowie Plausibilitätsüberlegungen von K. Arbesser-Rastburg, ARC-GmbH,
- zusätzlich wurde für die eigenen Berechnungen die Studie von Schneider F. und Dreer E., „Volkswirtschaftliche Effekte der Scalaria Air Challenge auf den Wolfgangsee und das Salzkammergut“, 2012 berücksichtigt.

In Tabelle 1.1 wurde die Vorgehensweise für die „Eigenen Berechnungen“, die Datengrundlage der Studie von Fördös A. und Seelmann H., sowie die Angaben des österreichischen Bundesheeres für die Studie zusammengefasst.

Ad Angaben des österreichischen Bundesheeres

Die Angaben des österreichischen Bundesheeres wurden der Homepage des Bundesministeriums (BM) für Landesverteidigung und Sport entnommen.⁴ Eine Email-Anfrage zur Zusammensetzung der kolportierten Wertschöpfung durch die Veranstaltung wurde von der Kommunikationsabteilung des BM für Landesverteidigung an die zuständige Stelle, das Streitkräftekommando in Graz, weitergeleitet, jedoch bis dato nicht beantwortet.

⁴ Vgl. Homepage des BM für Landesverteidigung und Sport, <http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2011/airpower11/index.shtml>, Abfrage. Februar 2013.

Ad Studie von Fördös A. und Seelmann H. „Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower 2011“, 2011

Die bereits vorliegende Studie von Fördös A. und Seelmann H. (2011) über die wirtschaftliche Bedeutung der AirPower 2011 demonstriert, dass die veröffentlichten Daten des Bundesheeres deutlich überschätzt sein dürften. In dieser Studie wurden u.a. das regionale „Transportpotential“ abgeschätzt, das zeigt, wie viele Besucher maximal an der Veranstaltung teilnehmen hätten können. Basierend auf öffentlichen Datenquellen, wie beispielsweise jene vom Land Steiermark, zeigt die Studie, dass auch die kolportierten Nächtigungszahlen nicht realistisch sind.

In der Studie werden die wertschöpfungsrelevanten Einnahmen berechnet, die sich aus folgenden Einnahmen-Kategorien zusammensetzen:

- Einnahmen durch Übernachtungen,
- Einnahmen durch Verpflegung und Genusswaren,⁵
- Einnahmen in Gastronomie, Trafiken und Verbrauchermärkten,
- Einnahmen durch Parkgebühren.

Zudem wurden in der Studie Umwelt- und Sicherheitsaspekte berücksichtigt, sowie Investitionsalternativen vorgeschlagen.

Im Abschnitt „Wertschöpfung“ werden die maximalen Einnahmen aus der Veranstaltung aus Sicht der Autoren berechnet, die sich aus den oben genannten Einnahmen-Kategorien zusammensetzen (bei z.B. Vollausslastung der Bettenkapazität, Vollausslastung der Stellplätze auf den Campingplätzen). In den Schlussbemerkungen gehen die Autoren jedoch von einer (reduzierten) europaweiten Besucherfrequenz für derartige Veranstaltungen von 130.000 Personen aus, die jedoch nicht weiter

⁵ Diese wurden auf Basis der Angaben des Bundesministeriums für Landesverteidigung für die AirPower05 berechnet. Vgl. AirPower05: „31 steirische Wirte versorgten das Publikum vor Ort (davon 25 aus der Region rund um Zeltweg), 80.000 Schnitzel, 40.000 Hendl, 100.000 Hausbratwürste, 500 kg Senf, 220.000 Semmeln, 100.000 Flaschen AirPower-Bier von Zipfer“; „Umwegrentabilität (vorläufige Schätzung): 15 Mio. Euro“, <http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2005/airpower/artikel.php?id=1431>.

belegt wird. In der reduzierten Betrachtung berechnen die Autoren Einnahmen aus Übernachtungen in Höhe von 1,025 Mio. Euro, Einnahmen durch Verpflegung und Genusswaren von 2 Mio., Euro, Einnahmen durch Parkgebühren von 379.600 Euro (max.: 876.000 Euro), wodurch Gesamteinnahmen von 3,405 Mio. Euro entstehen würden. In der Maximalvariante kommen noch Einnahmen der Gastronomie, Trafiken und Verbrauchermärkte dazu (300.000 Euro für beide Tage). Die maximale Einnahmensumme beträgt demnach 4,2 Mio. Euro (ohne Gegenrechnung der Umweltkosten) – die Zahl wurde für die Wertschöpfungsanalyse herangezogen.⁶

In der Studie wurden darüber hinaus noch Umweltkosten berücksichtigt, die den positiven Wertschöpfungseffekten gegengerechnet werden müssen. Hier veranschlagen die Autoren einen Wert von 33.000 Euro, der für die CO₂-Emissionen in Abzug gebracht werden muss. Dieser Aspekt wurde im Vergleich der volkswirtschaftlichen Effekte nicht berücksichtigt, da eine Vergleichbarkeit mit den Zahlen des Bundesheeres gewährleistet werden sollte.

Ad Eigene Berechnungen

Ziel der Berechnungen ist es, eine „qualifizierte Abschätzung“ der volkswirtschaftlich relevanten Einnahmen zu erhalten, die durch die Großveranstaltung in Zeltweg entstehen. Die Berechnungsmethode ist eine auf Sachkenntnis beruhende, „qualifizierte Schätzung (educated guess)“. Die Vorgehensweise ist in Tabelle 1.1 zusammengefasst.

Zusätzlich wurden für die eigenen Berechnungen schriftliche Informationen von der Firma ARC-GmbH (K. Arbesser-Rastburg) verwendet, die eigene Verkehrszählungen an beiden Veranstaltungstagen durchgeführt hat (inkl. Fotomaterial), sowie die

⁶ Erst in den Schlussfolgerungen wurde – ausgehend von einer reduzierten Besucherzahl – ein geringerer Wertschöpfungseffekt von 3,4 Mio. Euro errechnet, der jedoch für den volkswirtschaftlichen Vergleich nicht herangezogen wird, da dazu keine nachvollziehbare Quellenangabe geliefert wurde. Vgl. Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower011, Juni 2011; S. 18.

Übernachtungsziffern und die Bettenkapazität in der regionalen Abgrenzung für den 50 km-Radius rund um Zeltweg erhoben hat. Diese Zahlen gingen in die eigenen Berechnungen für die Zahl der Besucher bzw. der Zahl der Übernachtungsgäste ein.

Zunächst wurde die maximale *Besucherzahl* berechnet. Diese stützt sich auf die Angaben zur „Transportkapazität“ aus der Studie von Fördös und Seelmann, die diese erhoben haben. Die maximale Besucherkapazität wurde dann auf eine realistische Zahl reduziert, da die Fotos und die Verkehrszählung von K. Arbesser-Rastburg zeigen, dass eine Vollausslastung der Parkkapazitäten – v.a. am Freitag - bei weitem nicht gegeben war. Laut seinen Angaben wird am Freitag von einer 25%-igen Auslastung und am Samstag von einer 80%-igen Auslastung ausgegangen.

Danach folgt die Berechnung der *Übernachtungsgäste*. Ausgehend von der gesamten Bettenkapazität in den drei Bezirken Leoben, Murau und Murtal (weite regionale Definition) sowie im Umkreis von 50 km um Zeltweg (enge regionale Definition) wurde eine 85%ige Auslastung der Bettenkapazität am Veranstaltungswochenende unterstellt. Da man jedoch nicht davon ausgehen kann, dass alle Übernachtungsgäste auch die AirPower besuchen, wurde angenommen, dass zwischen 60% und 70% der Übernachtungsgäste tatsächlich den Übernachtungsgrund „AirPower“ hatten.

Die Besucherzahl abzüglich der Zahl an Übernachtungsgästen ergibt die Zahl der Tagesgäste. Für die volkswirtschaftlichen Effekte, die durch die Tagesgäste und die Übernachtungsgäste entstehen, wurden zwei Varianten berechnet: Die *Minimalvariante* ergibt sich aus den 60% der Übernachtungsgäste mit Übernachtungsgrund „AirPower“ und der engen regionalen Abgrenzung (50 km Umkreis). Die *Maximalvariante* errechnet sich aus den 70% der Übernachtungsgäste mit Übernachtungsgrund „AirPower“ und der weiten regionalen Abgrenzung (Bezirke Leoben, Murau und Murtal).

Die Tagesgäste und die Übernachtungsgäste tätigen Ausgaben, die die Österreich Werbung mittels Gästebefragung T-MONA (23.000 Interviews) erhebt.⁷ Daraus wurden die Ausgaben der Tages- und Übernachtungsgäste in der Region berechnet, die - volkswirtschaftlich gesehen – Einnahmen für die Wirtschaftstreibenden bedeuten, die wiederum Nachfrage/Einnahmen in anderen Bereichen generieren.

Zusätzlich zu diesen Einnahmeffekten ist noch das *Organisationsbudget* zu berücksichtigen, das zum Großteil in der Region anlässlich der Veranstaltung ausgegeben wird. Da jedoch ein Teil der Teilnehmer an der Flugshow aus dem Ausland stammt (wie beispielsweise die Frece Tricolori oder die Patrouille Suisse), wird mit einem 70%-Anteil gerechnet, der wiederum in der Region wertschöpfungswirksam wird.

Letztlich werden die Ausgaben der Besucher (Tages- und Übernachtungsgäste) sowie die anteiligen Ausgaben für die Organisation in einem *volkswirtschaftlichen Gesamtmodell* zusammengeführt und gezeigt, wie diese direkten Ausgaben (direkte Wertschöpfung) zu weiterer Nachfrage in nachgelagerten Branchen führt, die weitere Einnahmen nach sich ziehen. Diese Ausgaben- und Einnahmenrunden werden über den Multiplikatorprozess zusammengefasst und als „zusätzliches regionales BIP“, „zusätzliches, regionales Volkseinkommen“ und als „zusätzliche, regionale Beschäftigung“ berechnet.

⁷ Quelle: Ausgaben der Gäste in Österreich, Österreich Werbung, SU Tourismusforschung; http://www.austriatourism.com/xxl/_site/int-de/_area/465219/_subArea/465252/_subArea2/465298/_id/1508370/marktforschung-tourismus-gratisstudien.html. Die Ergebnisse werden derzeit nicht mehr öffentlich zugänglich gemacht. Für die Studie von Schneider F. und Dreer E. zu den volkswirtschaftlichen Effekten der Scalaria Air Challenge war die Seite mit den Angaben noch verfügbar. Diese Angaben wurden für die vorliegende Studie verwendet.

Tabelle 1.1: Vorgehensweise für die Studie

Eigene Berechnung auf Basis der Air-Challenge - Studie	„Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower 2011“ Studie von Fördös A. und Seelmann H., 2011 und Informationen von K. Arbesser-Rastburg	Angaben des österreichischen Bundesheeres
Besucherzahlen: Tages- und Übernachtungsgäste		
Berechnung der <i>maximalen Besucherzahlen</i> ⇔	Daten zur maximalen Transportkapazität aus der Studie von Fördös und Seelmann, 2011	290.000 Besucher an zwei Veranstaltungstagen
Berechnung der <i>effektiven Besucherzahlen</i> basierend auf dem Auslastungsgrad der Transportkapazitäten (Freitag 25%, Samstag 80%) ⇔	Einschätzung der Besucherzahlen von Arbesser-Rastburg aufgrund von Verkehrszählungen und Fotos.	
Berechnung der Zahl an Übernachtungsgästen: - 85%-ige Auslastung der Bettenkapazität (vgl. AirChallenge – Studie) - davon haben 60% bis 70% den Übernachtungsgrund AirPower (vgl. AirChallenge-Studie) Regionale Abgrenzung: a. Bezirke Leoben, Murau und Murtal b. 50 km Umkreis Berechnung der Zahl an Tagesgästen: Tagesgäste = Besucherzahl minus Übernachtungsgäste 2 Varianten für Tagesgäste und Übernachtungsgäste: a. <u>Minimum</u>: 60% Übernachtungsgrund + 50 km Umkreis b. <u>Maximum</u>: 70% Übernachtungsgrund + Bezirksabgrenzung	Studie Fördös und Seelmann, 2011(S. 12): „Da sich das Angebot gegenüber 2009 nicht wesentlich geändert hat, ist mit ca. 20.000 zusätzlichen Nächtigungen, die ihre Ursache in der AirPower11 haben, zu rechnen.“ Diese Zahl wird in der Studie von Fördös und Seelmann (2011) jedoch nicht weiter verwendet.	

Fortsetzung Tabelle 1.1: Vorgehensweise für die Studie

Eigene Berechnung auf Basis der Air-Challenge - Studie	„Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower 2011“ Studie von Fördös A. und Seelmann H., 2011 und Informationen von K. Arbesser-Rastburg	Angaben des österreichischen Bundesheeres
<u>Direkte wertschöpfungswirksame Ausgaben durch die Veranstaltung</u>		
Ausgaben der Besucher an zwei Veranstaltungstagen (= Einnahmen der regionalen Wirtschaftstreibenden): - Ausgaben der Tagesgäste - Ausgaben der Übernachtungsgäste - Gesamtausgaben	Einnahmen : durch Übernachtungen, durch Verpflegung und Genusswaren durch Parkgebühren = Gesamteinnahmen	15 Mio. Euro an Wertschöpfung (direkte wertschöpfungswirksame Ausgaben, Annahme) Es ist nicht bekannt, worauf sich die 15 Mio. € beziehen.
Organisationsbudget - davon sind 70% im Inland wertschöpfungswirksam (Annahme)		
<u>Volkswirtschaftliche Effekte = Multiplikatorinduzierte Wertschöpfung durch Veranstaltung</u>		
Gästeausgaben und inlandswirksames Organisationsbudget		15 Mio. Euro an Wertschöpfung
Volkswirtschaftliche Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte dargestellt am/an - zusätzlichen regionalen BIP - zusätzlichen regionalen Volkseinkommen, - zusätzlicher regionalen Beschäftigung (Vollzeitäquivalente)		

Quelle: Eigene Darstellung.

2 Besucherzahlen bei der AirPower11

2.1 Angaben des österreichischen Bundesheers

Auf der Homepage des österr. Bundesheers wurden folgende Besucherzahlen veröffentlicht:⁸

- AirPower09: Mehr als 250.000 Besucher
- AirPower11: 290.000 Besucher

2.2 Studie von Fördös und Seelmann, 2011

In der Studie von Fördös und Sellmann (2011) wird gezeigt, dass die kolportierten Besucherzahlen von rund 300.000 Personen aufgrund der vorhandenen Kapazitäten nicht realistisch sind. Es werden jedoch keine eigenen Berechnungen der Autoren zu den Besucherzahlen angestellt. Aufgrund der Kapazitätserhebungen in der Studie kommen die Autoren zu folgenden Schlussfolgerungen:

„Bei 300.000 Besuchern⁹ ergibt sich ein Fehlbetrag bei den Busparkplätzen von 150 Stellplätzen, bei den privaten KFZ von 6.400 Stellplätzen über den Tag, wenn man auf der sicheren Seite sein will. Und dies bei der überaus optimistischen Annahme eines Besetzungsgrades von 2,5 Personen pro PKW. Bei einem Besetzungsgrad von 2,0 laut Quelle bei Tab. 10 wird dieser Fehlbetrag natürlich noch höher liegen!“¹⁰

⁸ Vgl. „Die Welt zu Gast im Murtal“, Artikel zur AirPower 09 in der Kleinen Zeitung: <http://www.kleinezeitung.at/steiermark/judenburg/airpower/2032571/index.do> und die Homepage des BM für Landesverteidigung: http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2011/airpower11/pa_body.php?id=2527.

⁹ Vom österr. Bundesheer veröffentlichte Zahl, gerundet.

¹⁰ Siehe Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower011, Juni 2011; S. 23.

2.3 Eigene Berechnung

Die Besucherzahlen für die „eigenen Berechnungen“ werden als „qualifizierte Schätzung“ hergeleitet aus den Transportkapazitäten für Besucher¹¹:

- o Stellplätze für PKW (Besetzungsgrad 2,5 Personen), Stellplätze für Busse (Besetzungsgrad 50 Personen) und
- o Schätzung für Anreisende mit der Bahn und Gäste, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen.

Aufgrund der Kapazitätsangaben, die in der Studie von Fördös A. und Seelmann H. zu der „Wirtschaftlichen Bedeutung der AirPower11“ erstellt wurde, errechnet sich eine maximale Besucherzahl pro Tag von ca. 132.000 Personen (vgl. Tabelle 2.1). In dieser Zahl ist die Zahl an Übernachtungsgäste inkludiert.

Aufgrund von privat durchgeführten Verkehrszählungen und Fotos zum Auslastungsgrad der Parkplätze wurde die tatsächliche Auslastung aller Kapazitäten auf einen Auslastungskorridor von (nur) 25% am Freitag und rd. 80% am Samstag eingeschränkt (vgl. Tabelle 2.2).¹² Dies entspricht dann einer Besucherzahl von ca. 138.000 Personen an beiden Tagen.

¹¹ Vgl. Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower11, Juni 2011; S. 13

¹² Siehe Exkurs B: Privat durchgeführte Verkehrszählung am 1. Juli 2011 und Verkehrszählung am 2. Juli 2011 (Fotos zur Auslastung der Parkplätze am Freitag, dem 01. Juli 2011 liegen vor), Kapitel 7.3.

Tabelle 2.1: Maximale Besucherzahlen, hergeleitet aus Kapazitätsberechnung

Kapazitätsberechnung			
25 Parkplätze, davon Stellplätze für KFZ	35.600	Stellplätze für KFZ	
Stellplätze für Busse	300	Stellplätze für Busse	
Durchschnittlicher Besetzungsgrad pro PKW	2,5	Personen	
Durchschnittliche Sitzplatzkapazität Reisebus	50	Sitzplätze bzw. Personen	
Maximale Besucherzahlen pro Tag, gerundet			
KFZ	89.000	Personen	
Busse	15.000	Personen	
Bahn und überregionale Linienbusse	12.714	Personen	
Gäste zu Fuß oder per Rad	15.000	Personen	
Maximale Besucherzahl pro Veranstaltungstag (100%ige Auslastung)	131.714	Personen	

Anmerkung: Die Zahlen umfassen Tages- und Übernachtungsgäste; Der durchschnittliche Besetzungsgrad pro PKW wird im Planungshandbuch „Großveranstaltungen – umweltgerecht und ohne Stau“, BMUJF, 1997 mit 2,0 Personen angegeben - aufgrund von direkten Beobachtungen wird jedoch von einem Wert von 2,5 ausgegangen (vgl. Exkurs B im Anhang). Die Annahme von rd. 13.000 Tagesgästen, die per Bahn kommen, ergeben sich aus den Erkenntnissen der Studie von Fördös A. und Seelmann H. 2011 (In Anlehnung an das Planungsbuch "Großveranstaltungen - umweltgerecht und ohne Stau" (BMUJF, 1997). Es wird von folgendem Modal Split ausgegangen: 70% KFZ, 15% Reisebus, 10% öffentlicher Verkehr, 5% zu Fuß/per Rad. Aus dieser Überlegung werden dann die 10% der Anreisenden mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus der maximalen Personenzahl, die mit KFZ anreisen, berechnet. In den Zahlen sind jene Besucher, die von den Campingplätzen kommen, enthalten. Quelle: Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower011, Juni 2011; eigene Berechnungen.

Tabelle 2.2: Effektive Besucherzahl an beiden Veranstaltungstagen

Besucherzahlen, berechnet aus Transportkapazität und tatsächlicher Auslastung	Auslastung		
	Freitag 25%	Samstag 80%	2 Tage gesamt
Besucherzahlen	32.929	105.371	138.300

Quelle: Eigene Berechnungen

Im Folgenden wird die Zahl der Übernachtungsgäste berechnet. Die Besucherzahl abzüglich der Zahl der Übernachtungsgäste ergibt dann die Zahl der Tagesgäste, also jene Gäste, die lediglich einen Tagesausflug zur Veranstaltung machen und folglich weniger ausgeben, als die Übernachtungsgäste.

2.4 Zahl der Übernachtungsgäste

2.4.1 Angaben des österreichischen Bundesheeres

Das österr. Bundesheer schreibt auf der Homepage des BM für Landesverteidigung: „Allein 60.000 Übernachtungen wurden durch die Veranstaltung in der Region um Zeltweg verbucht.“¹³

2.4.2 Studie Fördös und Seelmann, 2011

Laut Studie sind im Untersuchungsgebiet im Sommerhalbjahr 2010 19.726 Betten sowie 1.545 Stellplätze auf Campingplätzen vorhanden. Wenn pro Campingstellplatz 3 Personen gerechnet werden, ergibt das in Summe 24.361 Übernachtungsmöglichkeiten. „Da sich das Angebot gegenüber 2009 nicht wesentlich geändert hat, ist mit ca. 20.000 zusätzlichen Nächtigungen, die ihre Ursache in der AirPower11 haben, zu rechnen.“¹⁴

2.4.3 Eigene Berechnungen

Im Exkurs A (6. Kapitel) wird auf die Übernachtungszahlen in der Region genau eingegangen.¹⁵ Dort wird gezeigt, dass beispielweise der Anstieg der Übernachtungen im Juni und Juli 2011 im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten (ohne AirPower) insgesamt 27.000 betrug (enge regionale Abgrenzung: 50 km Umkreis), bzw. 14.192 nur im Juli 2011. Dieser Zuwachs ist ein Indiz für den Einfluss der

¹³ Siehe Homepage des Bundesheeres, http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2011/airpower11/pa_body.php?id=2527, Abfrage: Februar 2013.

¹⁴ Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower011, Juni 2011; S. 12.

¹⁵ Im 7. Kapitel werden Plausibilitätsüberlegungen zu den veröffentlichten Übernachtungsziffern für die AirPower09 und die AirPower11 durchgeführt.

Großveranstaltung auf die Übernachtungszahlen – er liegt jedoch bei rd. der Hälfte der kolportierten Schätzung des Bundesheeres. Da die AirPower11 am 1. und 2. Juli stattfand, sind die Zahlen überlagert von den Einflüssen durch weitere größere Veranstaltungen in der Region zu dieser Zeit.¹⁶ Die gesamten zusätzlichen Nächtigungen im Juli sind folglich sicher nicht auf die AirPower allein zurückzuführen.

Die Zahl an Übernachtungsgästen errechnet sich aus folgenden Übernachtungskapazitäten:

- o Bettenkapazität in den Bezirken Leoben, Murau und Murtal (weite regionale Abgrenzung) und im 50 km Umkreis (enge regionale Abgrenzung) – davon 85%-ige Auslastung am Veranstaltungswochenende,¹⁷
- o Übernachtungskapazität auf den Campingplätzen in der Region – davon 90%-ige Auslastung am Veranstaltungswochenende.¹⁸

Für die eigenen Berechnungen errechnet sich die Anzahl an Übernachtungsgästen aus der Annahme einer 85%-igen Auslastung der Bettenkapazität in den Bezirken Leoben, Murau und Murtal und in einer engeren Abgrenzung für einen Umkreis von 50 km, zuzüglich der 90%-igen Auslastung der Übernachtungskapazität auf den Campingplätzen in der Region (vgl. Tabelle 2.3). Für die eigenen Berechnungen wird darüber hinaus unterstellt, dass lediglich 60 – 70% der Übernachtungsgäste auch tatsächlich die AirPower besuchen.

Ausgehend von einer 85%-igen Auslastung der bestehenden Bettenkapazität am Veranstaltungswochenende, von denen 60-70% die AirPower tatsächlich besuchen, können mindestens ca. 24.000 Übernachtungsgäste bis maximal ca. 32.000 Übernachtungsgäste auf die AirPower11 zurückgeführt werden (vgl. Tabelle 2.3).

¹⁶ Vgl. Exkurs A, Kapitel 7.3.

¹⁷ Vgl. Exkurs A, Tabelle 7.3.

¹⁸ Vgl. Exkurs A, Tabelle 7.4.

Tabelle 2.3: Berechnung der Zahl der Übernachtungsgäste

Übernachtungsgäste	Sommer- halbjahr 2009	davon 85% Betten- auslastung am Veranstaltungs- wochenende	Sommer- halbjahr 2011	davon 85% Betten- auslastung am Veranstaltungs- wochenende
Bettenkapazität				
Bezirke Leoben, Murau und Murtal	19.922	16.934	21.715	18.458
Gemeinden im 50km-Umkreis	16.589	14.101	18.797	15.977
Übernachtungskapazität auf Campingplätzen	Annahme: 90% Auslastung			
1.545 Stellplätze zu 3 Personen	4.172			
Übernachtungskapazität in Beherbergungsbetrieben und Campingplätzen pro Nacht				
Maximum (Bezirke Leoben, Murau, Murtal)		21.105		22.629
Minimum (50km-Umkreis)		18.272		20.149
Eventbesucher mit Aufenthaltsgrund AirPower	Übernachtungsgäste bei der AirPower pro Tag			
	60%	70%	60%	70%
Maximum (Bezirke Leoben, Murau, Murtal)	12.663	14.774	13.578	15.840
Minimum (50km-Umkreis)	10.963	12.791	12.089	14.104
	Übernachtungsgäste bei 2 Übernachtungen			
Maximum (Bezirke Leoben, Murau, Murtal)	25.326	29.547	27.155	31.681
Minimum (50km-Umkreis)	21.927	25.581	24.179	28.209

Quelle: Bettenkapazität für die Bezirke: www.steiermark.at; Bettenkapazität für die Gemeinden im Umkreis von 50 km: K. Arbesser-Rastburg (schriftliche Informationen), Übernachtungskapazität auf Campingplätzen: Exkurs A, Tabelle 7.4; Für die rund 4.000 Gäste auf Campingplätzen wird davon ausgegangen, dass sie zu Fuß/mit dem Rad zur Veranstaltung kommen. Sie müssen für die Berechnung der maximalen Besucherzahl jedoch nur einmal berücksichtigt werden, da sie übernachten und am nächsten Tag ggf. wieder zur Veranstaltung kommen. Eigene Berechnungen.

3 Direkte Wertschöpfung durch die AirPower11

3.1 Angaben des österreichischen Bundesheeres

Das österreichische Bundesheer nennt über die Homepage die Zahl von 15 Mio. Euro an Wertschöpfung durch die Veranstaltung:

„Die Wertschöpfung durch die Airpower11 wird mit rund 15 Mio. Euro beziffert.“¹⁹

Eine Email-Anfrage zur Berechnung dieses Wertes wurde – wie eingangs bereits erwähnt - von der Kommunikationsabteilung des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport an die zuständige Stelle - das Streitkräftekommando in Graz weitergeleitet, jedoch bis dato nicht beantwortet.

3.2 Studie von Fördös und Seelmann, 2011

In der Studie von Fördös A. und Seelmann H. (2011) werden die maximalen Einnahmen abgeschätzt, die durch die Veranstaltung hereinkommen. Die Autoren berechnen die Einnahmen wie folgt:

- Übernachtungen: $19.726 \text{ Betten} \times 50 \text{ €} + 1.545 \text{ Stellplätze} \times 25 \text{ €} = 1.024.925 \text{ €}$, also etwa 1,025 Mio. Euro (Übernachtung im Hotel/Pension Ø 50 €, Stellplatz am Campingplatz Ø 25 €). „Es wird unterstellt, dass alle Betten bzw. Stellplätze der Region nur der AirPower11 zur Verfügung stehen, was real gar nicht der Tatsache entsprechen wird.“²⁰

¹⁹ Auf der Homepage ist das Wort „Wertschätzung“ zu lesen. Wir gehen davon aus, dass es sich um einen Tippfehler handelt und „Wertschöpfung“ gemeint ist. Homepage des Österreichischen Bundesheeres, Presseaussendung vom 2. Juli 2011, <http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2005/airpower/artikel.php?id=1431>.

²⁰ Siehe Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower011, Juni 2011; S. 17.

- Verpflegung und Genusswaren: 80.000 Schnitzel je 3 €, 40.000 Hühner je 12 €, 100.000 Hausbratwürste je 4 €, 500 kg Senf je 4 €, 200.000 Semmeln je 0,2 €, 100.000 Flaschen Bier je 3 € ergibt zusammen 1.462.000 €. Zusätzlich werden die Einnahmen an den Ständen berücksichtigt (für weitere Lebensmittel und Getränke). Es wird in der Studie darauf hingewiesen, dass die Mengenangaben, die auf der Wikipedia-Homepage zur AirPower für 2005 angegeben sind, nicht realistisch sind, da beispielsweise pro Stunde 5.500 Biere bzw. über 90 Biere pro Minute verkauft werden müssen, um die Umsatzzahlen zu generieren.²¹
- Parkgebühren: 84.000 x 10 €/Tag für PKW und 900 x 40 €/Tag für Reisebusse = 876.000 € an beiden Tagen. Auch hier wurde die Maximalvariante gerechnet.

In Summe ergeben sich Gesamteinnahmen von ca. 4,2 Mio. Euro für das Veranstaltungswochenende (vgl. Tabelle 3.1). In den Schlussbemerkungen der Studie rechnen die Autoren jedoch mit lediglich 130.000 Personen, sodass dann die Gesamteinnahmen bei 3,405 Mio. Euro liegen. Für den nachfolgenden Wertschöpfungsvergleich wurde die Maximalvariante herangezogen.

Tabelle 3.1: Direkte Wertschöpfung laut Studie von Fördös und Seelmann, 2011

Schätzung der Einnahmen aus der Studie von Fördös A. und Seelmann H., 2011	EUR
Einnahmen durch Übernachtungen (Betten und Camping)	1.025.000 €
Einnahmen durch Verpflegung und Genusswaren	2.000.000 €
Einnahmen in Gastronomie (Gasthäuser, Restaurants, Cafes), Trafiken und Verbrauchermärkten	300.000 €
Einnahmen durch Parkgebühren	876.000 €
Gesamteinnahmen	4.201.000 €

Quelle: Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower011, Juni 2011; S. 18.

²¹ Verpflegungsangaben für AirPower 2005, siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/AirPower>.

3.3 Eigene Berechnungen

Die Österreich Werbung erhebt, wie bereits erwähnt, die Gästerausgaben in Österreich.²² Demnach gaben Gäste im Durchschnitt in der Sommersaison 2008 107 Euro pro Person und Tag aus.²³ Bei den Campinggästen ist dieser Betrag geringer.²⁴ Umgelegt auf die rd. 12.000 bis 16.000 Übernachtungsgäste, die wegen der AirPower11 in die Steiermark kamen, ergeben sich daraus Gesamtausgaben zwischen 1,2 Mio. Euro und 1,5 Mio. Euro pro Veranstaltungstag (vgl. Tabelle 3.2).

Zusätzlich zu den Übernachtungsgästen geben die Tagesgäste laut Gästebefragung für Verpflegung insgesamt 23 Euro pro Person und Tag aus, wobei im Schnitt 19 Euro für Essen und Getränke in der Gastronomie und 4 Euro in Supermärkten anfallen. Auf die Tagesgäste bei der AirPower11 entfallen demnach Ausgaben in Höhe von 0,5 bis 2 Mio. Euro pro Tag.

Berechnet wurden eine Minimum- und eine Maximumvariante für die Gästerausgaben. Die Minimumvariante bei den Übernachtungsgästen ergibt sich aus der engen, regionalen Abgrenzung und jenen 60%, die annahmegemäß wegen der AirPower übernachten (Übernachtungsgrund AirPower). Die Maximumvariante berücksichtigt die weite regionale Abgrenzung und jene 70% mit

²² Quelle: Ausgaben der Gäste in Österreich, Österreich Werbung, SU Tourismusforschung; http://www.austriatourism.com/xxl/_site/int-de/_area/465219/_subArea/465252/_subArea2/465298/_id/1508370/marktforschung-tourismus-gratisstudien.html. Die Ergebnisse werden derzeit nicht mehr öffentlich zugänglich gemacht. Für die Studie von Schneider F. und Dreer E. zu den volkswirtschaftlichen Effekten der Scalaria Air Challenge war die Seite mit den Angaben noch verfügbar. Diese Angaben wurden für die vorliegende Studie verwendet.

²³ Die Gästerausgaben nach Aufenthaltsdauer sind bei Gästen, die 1 bis 3 Nächte bleiben mit 135 Euro deutlich höher, als im Durchschnitt. Da jedoch die Aufenthaltsdauer nicht bekannt ist, wurde mit dem niedrigeren Durchschnittssatz von 107 Euro gerechnet. Quelle: Ausgaben der Gäste in Österreich, Österreich Werbung, SU Tourismusforschung; http://www.austriatourism.com/xxl/_site/int-de/_area/465219/_subArea/465252/_subArea2/465298/_id/1508370/marktforschung-tourismus-gratisstudien.html.

²⁴ Bei Stellplatzkosten von 20 Euro pro Tag und Verpflegungskosten von 23 Euro pro Person, ergibt das, für die angenommenen 3 Personen pro Camping-Stellplatz, Gesamtkosten in Höhe von 89 Euro pro Tag und pro Camping-Stellplatz. Das sind umgerechnet knapp 30 Euro pro Person. Berücksichtigt man noch Treibstoffkosten in Höhe von angenommenen 50 Euro, errechnen sich Durchschnittskosten für jeden Campingplatzgast von 46 Euro bzw. 50 Euro gerundet.

Übernachtungsgrund AirPower. Die Minimumvariante für Tagesgäste ergibt sich aus der Besucherzahl am Freitag abzüglich der minimalen Zahl an Übernachtungsgästen und die Maximumvariante für Tagesgäste errechnet sich aus der Besucherzahl am Samstag abzüglich der maximalen Zahl an Übernachtungsgästen.

Tabelle 3.2: Ausgaben der Veranstaltungsbesucher

Besucherausgaben anlässlich der AirPower11	Minimum	Maximum
Besucherzahlen	Pro Veranstaltungstag	
Anzahl Übernachtungsgäste (nach "Qualifizierter Schätzung")	12.089	15.840
Anzahl Tagesgäste (Besucherzahl abzgl. Übernachtungsgäste)	20.839	89.531
Gästeausgaben	Durchschnitt	
Übernachtungsgäste in Hotels und Pensionen	107 €	
Übernachtungsgäste auf Campingplätzen	50 €	
Tagesgäste	23 €	
Gästeausgaben	Pro Veranstaltungstag in Mio. Euro	
Durchschnittliche Ausgaben von Übernachtungsgästen (80% Hotel- und Pensionsgäste und 20% Campinggäste)	1,156 €	1,514 €
Durchschnittliche Ausgaben von Tagesgästen	0,479 €	2,059 €
Gesamtausgaben der Besucher pro Veranstaltungstag	1,635 €	3,574 €
Gesamtausgaben an zwei Veranstaltungstagen	3,270 €	7,147 €

Anmerkung: Minimumvariante für Übernachtungsgäste: (enge regionale Abgrenzung / 60% Übernachtungsgrund AirPower); Maximumvariante (weite regionale Abgrenzung / 70% Übernachtungsgrund AirPower), Minimumvariante für Tagesgäste: Besucherzahl am Freitag abzgl. Übernachtungsgäste (Minimum). Maximalvariante Tagesgäste: Besucherzahl am Samstag abzgl. Übernachtungsgäste (Maximum); 80% Hotel-/Pensionsgäste und 20% Campinggäste aus Tabelle 2.3. Quelle: Eigene Berechnungen.

An zwei Veranstaltungstagen fielen Ausgaben von Besuchern der AirPower11 in Höhe von 3,3 Mio. Euro bis 7,1 Mio. Euro an (vgl. Tabelle 3.2).

3.4 Ausgaben für die Organisation

Die Ausgaben für die Organisation der Großveranstaltung wurden in der Studie von Fördös und Seelmann nicht als „Wertschöpfung“ verstanden, die durch die Veranstaltung entsteht. Es wird lediglich darauf verwiesen, „dass die angegebenen 3,375 Mio. Euro Gesamtkosten für die AirPower11 auch für die teilnehmenden Flugstaffeln bzw. Fluggeräte ausgegeben werden, wo ein beträchtlicher Teil aus dem Ausland kommt (wie Frece Tricolore oder Patrouille Suisse).²⁵

Man kann aber davon ausgehen, dass von den Organisationsaufwendungen ein Großteil in der Region anfällt. Bekannt ist lediglich das Gesamtbudget für die AirPower11 in Höhe von 3,375 Mio. Euro. Das Land Steiermark steuerte 800.000 Euro zur Veranstaltung bei, der Beitrag von Red Bull („Sponsor“) wurde mit 905.000 Euro gedeckelt. Für die Region bedeutsam ist jedoch nur der Anteil, der auch in der Region ausgegeben wird. Da auch ausländische Flugstaffeln an der Veranstaltung teilnehmen, kann man davon ausgehen, dass die inlandswirksame Wertschöpfung bei maximal 70% des Gesamtbudgets liegt (Annahme). Dieser Anteil wurde für die Wertschöpfungsanalyse berücksichtigt (vgl. Tabelle 3.3).

Tabelle 3.3: Organisationsbudget für die AirPower11

Organisationsbudget für AirPower11	EUR
Organisationsbudget	3.375.000 €
davon ca. 70% im Inland wertschöpfungswirksam	2.362.500 €

Quelle: Eigene Berechnungen.

²⁵ Vgl. Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower011, Juni 2011; S. 16.

4 Volkswirtschaftliche Effekte durch die AirPower11

Für die Ermittlung der induzierten sekundären Wertschöpfungseffekte wird ein ökonometrisch geschätztes, dynamisches Simulationsmodell verwendet.²⁶ Es werden so die Effekte der wertschöpfungsrelevanten Ausgaben (Gästeausgaben und anteiliges Organisationsbudget) auf das regionale BIP, die regionale Beschäftigung und das regionale Volkseinkommen ermittelt. Durch eine derartige Analyse werden sekundäre, d.h. über den Wirtschaftskreislauf wirksame Effekte, welche durch primäre Impulse induziert werden, auf die regionale Wirtschaft untersucht.

Bei den induzierten regionalen Wertschöpfungseffekten eines Wirtschaftsbereiches kann man grundsätzlich zwischen drei verschiedenen Effekten unterscheiden:

- Direkte oder primäre Einkommens- und Beschäftigungseffekte, die durch unmittelbare Impulse (wertschöpfungswirksame Ausgaben) ausgelöst werden.
- Indirekte oder sekundäre Einkommens- und Beschäftigungseffekte, die bei Vorlieferanten zu Folgeaufträgen führen (können).
- Zusätzliche multiplikatorinduzierte Einkommens- und Beschäftigungseffekte, die auftreten, wenn das durch die wertschöpfungswirksamen Ausgaben ausgelöste, zusätzliche Einkommen, in anderen Bereichen und Sektoren zusätzlich nachfragewirksam wird.

Wenn also die zusätzlich entstandenen Ausgaben durch die Veranstaltung zu zusätzlichem Einkommen führt, und dieses wieder (teilweise) ausgegeben wird, entstehen in anderen Bereichen wiederum Einkommen, die wieder (teilweise) verausgabt werden. Diese „Ausgaben-/Einkommensrunden“ werden als Grenzwert durch den ökonometrisch geschätzten Multiplikator erfasst. Die Höhe des Multiplikatoreffekts ist unter anderem von der Branche, der Art der wertschöpfungswirksamen Ausgaben (Investitionen) und der jeweiligen (regionalen) konjunkturellen Situation abhängig.

²⁶ Es wird das Modell MOVE: Modell zur Simulation der Oberösterreichischen Volkswirtschaft mit Schwerpunkt Energie von Tichler R. und Schneider F, 2007 verwendet.

Die Ausgaben der Gäste wie auch die Ausgaben für die Veranstaltungsorganisation schaffen (zusätzliche) Einnahmen für die regionalen Betriebe, die daraus wiederum Ausgaben bestreiten. Es entsteht ein Ketteneffekt, dessen Ergebnis die Schaffung von Einkommen ist, welches ein Vielfaches der ursprünglichen Ausgaben ausmacht (Wertschöpfungs- oder Multiplikatoreffekte). Für die volkswirtschaftlichen Wertschöpfungsberechnungen wurden die eingangs erwähnten Daten verwendet:

- a) Angaben des Bundesheeres
- b) Wertschöpfungsberechnung aus der Studie von Fördös und Seelmann (2011) zzgl. anteiliges Organisationsbudget
- c) Eigene Berechnungen zu den Gästerausgaben und dem anteiligen Organisationsbudget

4.1 Angaben des österreichischen Bundesheeres

Das österreichische Bundesheer beziffert die Wertschöpfung durch die Veranstaltung mit 15 Mio. Euro. Im Wirtschaftskreislauf würde dadurch ein zusätzliches, regionales BIP in Höhe von rd. 19 Mio. Euro entstehen. Diesem Wert entsprechen rund 150 Vollzeitäquivalente (vgl. Tabelle 4.1).

Tabelle 4.1: Wertschöpfungseffekte laut Angaben des österr. Bundesheeres

Aggregierte Werte	Gesamte wertschöpfungs- wirksame Aufwendungen in Mio. EUR	Volkswirtschaftliche Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte dargestellt am/an		
		regionalen BIP	regionalen Volkseinkommen	regionaler Beschäftigung
		in Mio. EUR	in Mio. EUR	Vollzeitäquivalente
Aggregierte Werte				
Variante C: Angaben des österr. Bundesheeres				
(direkte) Wertschöpfung durch Veranstaltung	15,00	18,9	13,2	147

Quelle: Eigene Berechnungen

4.2 Studie Fördös und Seelmann, 2011

In der Studie von Fördös und Seelmann (2011) wurden die Einnahmen mit maximal 4,2 Mio. Euro beziffert. Zu diesem wurde noch das anteilige Organisationsbudget dazugerechnet, um eine Vergleichbarkeit mit den eigenen Berechnungen herzustellen. In Summe werden folglich 6,56 Mio. Euro wertschöpfungswirksam. Diese Ausgaben führen über die Zeit zu einem zusätzlichen BIP in Höhe von rund 8,3 Mio. Euro. Dem entsprechen rund 65 Vollzeitarbeitsplätze (vgl. Tabelle 4.2).

Tabelle 4.2: Wertschöpfungseffekte laut Studie von Fördös und Seelmann, 2011

Aggregierte Werte	Gesamte wertschöpfungs- wirksame Aufwendungen in Mio. EUR	Volkswirtschaftliche Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte dargestellt am/an		
		regionalen BIP	regionalen Volkseinkommen	regionaler Beschäftigung
		in Mio. EUR	in Mio. EUR	Vollzeitäquivalente
Aggregierte Werte				
Variante B: Studie Fördös und Seelmann, 2011 - maximale Einnahmen				
Einnahmen durch / in...				
Übernachtungen (Betten und Camping)	1,03	1,3	0,9	10
Verpflegung und Genusswaren	2,00	2,5	1,8	20
Gastronomie, Trafiken und Verbrauchermärkten	0,30	0,4	0,3	3
Parkgebühren	0,88	1,1	0,8	9
A) Effekt durch Einnahmen	4,20	5,29	3,71	41
B) Organisationsbudget (70% wertschöpfungswirksam)	2,36	2,98	2,08	23
A) + B) Gesamteffekt (Einnahmen und Organisation)				
Gesamteffekt aus Studie Fördös und Seelmann	6,56	8,27	5,79	65

Quelle: Eigene Berechnungen.

4.3 Eigene Berechnungen

Die Ausgaben, die die Gäste im Rahmen der Großveranstaltung getätigt haben, liegen laut eigenen Berechnungen zwischen 3,3 Mio. Euro und 7,1 Mio. Euro. Die Ausgaben, die im Rahmen des Organisationsbudgets im Inland wertschöpfungswirksam werden, betragen rund 2,4 Mio. Euro. Beide zusammen ergeben Ausgaben in Höhe zwischen 5,7 und 9,5 Mio. Euro. Diese Ausgaben sind Einnahmen der Wirtschaftstreibenden, die davon wiederum Ausgaben tätigen. Auch diese Ausgaben stellen Einnahmen anderer Wirtschaftssubjekte dar. Der Ausgaben- und Einnahmeneffekt kumuliert zum sog. multiplikatorinduzierten Wertschöpfungseffekt, der als zusätzliches regionales BIP berechnet wird. Aus diesem werden das regionale Volkseinkommen und die regionale Beschäftigung im Sinn von Vollzeitäquivalenten durch diese Ausgaben berechnet. Die zusätzlichen Ausgaben im Rahmen der Großveranstaltung induzieren regionale BIP-Effekte zwischen 7 und 12 Mio. Euro - das entspricht rund 55 bis 90 Vollzeitbeschäftigten (vgl. Tabelle 4.3).

Tabelle 4.3: Wertschöpfungseffekte laut eigenen Berechnungen

Aggregierte Werte	Gesamte wertschöpfungs- wirksame Aufwendungen in Mio. EUR	Volkswirtschaftliche Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte dargestellt am/an		
		regionalen BIP in Mio. EUR	regionalen Volkseinkommen in Mio. EUR	regionaler Beschäftigung Vollzeitäquivalente
Aggregierte Werte				
Eigene Berechnungen				
A) Gästerausgaben = Einnahmen				
Minimum	3,27	4,1	2,9	32
Maximum	7,15	9,0	6,3	70
B) Organisationsbudget (70% wertschöpfungswirksam)	2,36	3,0	2,1	23
A) + B) Gesamteffekt (Gästerausgaben und Organisation)				
Minimum	5,63	7,10	4,97	55
Maximum	9,51	11,98	8,39	93

Quelle: Eigene Berechnungen.

5 Nachhaltigkeit des Events

Aus volkswirtschaftlicher Sicht werden (zusätzliche) Ausgaben zu Einnahmen, die sich im Wirtschaftskreislauf fortsetzen und somit weitere Wertschöpfungseffekte induzieren. Es wird nicht die „Sinnhaftigkeit“ der Ausgabe per se beurteilt.

Die volkswirtschaftliche Betrachtung der AirPower ersetzt keine betriebswirtschaftliche und keine ökologische Kosten-Nutzen-Rechnung. Eine Kosten-Nutzen-Analyse stellt den monetären Aufwand einem monetären Ertrag gegenüber. Ein Nutzenüberschuss über die Kosten rechtfertigt idR die Ausgaben. Aus den vorliegenden Ergebnissen kann geschlossen werden, dass in jeder der drei Betrachtungsweisen die Kosten durch den Nutzen zumindest ausgeglichen werden. Es kann jedoch nicht gesagt werden, ob die einzelnen Kosten- und Nutzendeterminanten ausreichend quantifiziert wurden. Insbesondere sind hier die ökologischen Kosten und die Sicherheitsaspekte einer Flugveranstaltung zu nennen.²⁷ Allein der Schadstoffausstoß durch die Flugstaffeln, sowie der Schadstoffausstoß durch die An- und Abreise der Besucher würden die positive Bilanz einer Kosten-Nutzenrechnung trüben. Zudem kommen Sicherheitsaspekte in Bezug auf Unfallrisiken (z.B. der Besucher bei der An- und Abreise, Flugzeugabstürze, Massenpanik, etc.). Aber auch das Wettergeschehen hat einen wesentlichen Einfluss auf die Bilanz des Events. Insbesondere bei unvorhergesehenem Schlechtwetter würde sich das Ergebnis deutlich verschlechtern (wenig Besucher, wenig Umsatz, Kosten durch bereits gekaufte Lebensmittel, etc.).

Die vom österreichischen Bundesheer getragene Flugshow ist zwar eine Leistungsschau des Bundesheeres, sie betrifft jedoch nur den kleinen, kostenintensiven Bereich der Luftstreitkräfte, der aus ökologisch-nachhaltiger Perspektive als Veranstalter zu hinterfragen ist. Da es sich zum Großteil um

²⁷ Vgl. auch Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower011, Juni 2011; S. 19 ff.

öffentliche Gelder handelt, könnten Alternativen mit Hilfe einer Kosten-Nutzen-Analyse vergleichend bewertet werden.

6 Zusammenfassung und Vergleich der Ergebnisse

Besucherzahlen:

Das **österreichische Bundesheer** veröffentlicht die Zahl von 290.000 Besuchern bei der AirPower11.

Die **Studie von Fördös und Seelmann (2011)** zeigt, dass diese Zahl aufgrund der vorhandenen Transportkapazitäten nicht realistisch sein kann. Die Studienautoren geben in den Schlussbemerkungen eine Zahl von 130.000 Besuchern bei derartigen Veranstaltungen an.

Die **eigenen Berechnungen** ergeben eine effektive Besucherzahl von rd. 33.000 Personen am auslastungsschwächeren Freitag und 105.000 Personen am Samstag. In Summe besuchten demnach rd. 138.000 Personen die Veranstaltung. Von der Besucherzahl ausgehend wird die Zahl an Tages- und an Übernachtungsgästen berechnet. Für beide Gruppen (Übernachtungsgäste und Tagesgäste) werden die Ausgaben während der Veranstaltung berechnet.

Wertschöpfungsrelevante Ausgaben:

Das **österreichische Bundesheer** beziffert die Wertschöpfung im Rahmen der AirPower11 mit 15 Mio. Euro.

In der **Studie von Fördös und Seelmann (2011)** summieren sich die Gesamteinnahmen auf maximal 4,2 Mio. Euro. In den Schlussbemerkungen sprechen die Autoren aufgrund der reduzierten Zahl von 130.000 Besuchern von einer Wertschöpfung von 3,4 Mio. Euro. Für den volkswirtschaftlichen Vergleich wurde mit

wertschöpfungsrelevanten Ausgaben von 4,2 Mio. Euro gerechnet und zusätzlich ein Teil des Organisationsbudgets berücksichtigt (Annahme: 70% wird im Inland ausgegeben). In Summe werden dann wertschöpfungsrelevante Ausgaben in Höhe von 6,6 Mio. Euro für die volkswirtschaftlichen Effekte berücksichtigt.

Die **eigenen Berechnungen** ergeben eine Ausgabensumme der Übernachtungsgäste und der Tagesgäste zwischen 3,3 Mio. Euro bis 7,1 Mio. Euro. Zusätzlich wird ein Teil des Organisationsbudgets als wertschöpfungsrelevante Ausgabe berücksichtigt. In Summe wird dann ein Wert zwischen 5,7 Mio. Euro und 9,5 Mio. Euro als direkter Wertschöpfungseffekt durch die Veranstaltung verzeichnet.

Multiplikatorinduzierte Wertschöpfungseffekte:

In Tabelle 6.1 sind die direkten wertschöpfungswirksamen Ausgaben und deren volkswirtschaftliche Effekte im Sinn von zusätzlich generiertem BIP, zusätzlichem Volkseinkommen bzw. zusätzlicher Beschäftigung durch die direkten wertschöpfungswirksamen Ausgaben aufgrund der Veranstaltung zusammengefasst. Tabelle 6.2 gibt nochmals die Berechnung der volkswirtschaftlichen Wertschöpfungseffekte als Zusammenfassung wider.

Fazit:

Während das Bundesheer 290.000 Besucher bei der AirPower11 gezählt haben will, gehen Fördös und Seelmann von 130.000 Besuchern bei derartigen Großveranstaltungen in ihren Schlussbemerkungen aus. Die eigenen Berechnungen würden rd. 138.000 Besucher als wahrscheinlich erscheinen lassen. In beiden Fällen ist das rund die Hälfte der veröffentlichten Besucherzahlen.

Die Wertschöpfung, die mit der Veranstaltung erzielt wird, gibt das österreichische Bundesheer mit 15 Mio. Euro an. In der Studie von Fördös und Seelmann werden maximal rd. 4,2 Mio. Euro an direkter Wertschöpfung durch die

Veranstaltungsbesucher nachgewiesen (bei 130.000 Besuchern lediglich 3,4 Mio. Euro). Grob gesagt ist das ca. ein Viertel des offiziellen Wertes. Berücksichtigt man noch einen Teil des Organisationsbudgets, dann werden 6,6 Mio. Euro direkt wertschöpfungswirksam – das ist weniger als die Hälfte der vom Bundesheer kolportierten 15 Mio. Euro.

Die eigenen Berechnungen ergeben Gästerausgaben zwischen 3,3 Mio. Euro und 7,1 Mio. Euro. Auch im maximalen Fall ist die Wertschöpfung folglich nicht einmal halb so groß wie der vom österreichischen Bundesheer veröffentlichte Wert. Für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte wird zusätzlich der Teil des Organisationsbudgets berücksichtigt, der annahmegemäß im Inland ausgegeben wird. Dann werden 5,7 Mio. Euro – 9,5 Mio. Euro direkt wertschöpfungswirksam – das ist ca. 40% bis maximal 60% der vom Bundesheer kolportierten 15 Mio. Euro.

Insgesamt würde die Veranstaltung – unterstellt man die Angaben des österreichischen Bundesheers - 18,9 Mio. Euro an zusätzlichem BIP erwirtschaften. Das sind rund 147 Vollzeitäquivalente. Die Ergebnisse von Fördös und Seelmann würden lediglich rd. halb so hohe BIP-Effekte induzieren (8,3 Mio. Euro, 65 Vollzeitäquivalente). Die eigenen Berechnungen führen zu BIP-Effekten zwischen 7 Mio. Euro und 12,0 Mio. Euro (55 – 90 Vollzeitäquivalente) und liegen ebenso deutlich unter den Werten, die vom österreichischen Bundesheer genannte wurden.

Die beiden Studien zeigen, dass etwa die Hälfte der veröffentlichten Besucherzahlen realistisch ist. Die direkten Wertschöpfungseffekte sind knapp halb so hoch, wie vom Bundesheer kolportiert. Trotzdem wirkt sich die Veranstaltung positiv auf die regionale Volkswirtschaft aus, jedoch sind Umwelt- und Sicherheitsaspekte nicht berücksichtigt worden. Bei Schlechtwetter könnte sich die Bilanz deutlich verschlechtern.

Tabelle 6.1: Zusammenfassung der volkswirtschaftlichen Wertschöpfungseffekte

Eigene Berechnung auf Basis der Air-Challenge - Studie	„Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower 2011“ Studie von Fürdös A. und Seelmann H., 2011	Angaben des österreichischen Bundesheeres
<u>Direkte wertschöpfungswirksame Ausgaben durch die Veranstaltung</u>		
Ausgaben der Tages- und der Übernachtungsgäste: Minimum: 3,3 Mio. Euro Maximum: 7,1 Mio. Euro <i>Im Mittel rd. 5 Mio. Euro.</i>	Einnahmen durch Veranstaltungsbesucher: Maximal 4,2 Mio. Euro durch Besucher	15 Mio. Euro an Wertschöpfung (direkte wertschöpfungswirksame Ausgaben, Annahme) Es ist nicht bekannt, worauf sich die 15 Mio. € beziehen.
Zzgl. anteiliges Organisationsbudget: 2,36 Mio. Euro	Zzgl. anteiliges Organisationsbudget: 2,36 Mio. Euro	
Gesamte wertschöpfungswirksame Einnahmen bzw. Ausgaben: 5,7 Mio. Euro – 9,5 Mio. Euro <i>Im Mittel rd. 7,6 Mio. Euro.</i>	Gesamte wertschöpfungswirksame Einnahmen bzw. Ausgaben: 6,56 Mio. Euro	
<u>Volkswirtschaftliche Effekte = Multiplikatorinduzierte Wertschöpfung durch Veranstaltung</u>		
Gästerausgaben und inlandswirksames Organisationsbudget		15. Mio. Euro an Wertschöpfung
<u>Zusätzliches, regionales BIP:</u> 7,1 Mio. Euro – 12,0 Mio. Euro <i>Im Mittel rd. 10 Mio. Euro.</i> <u>Zusätzliches, regionales Volkseinkommen:</u> 5,0 Mio. Euro – 8,4 Mio. Euro <i>Im Mittel rd. 7 Mio. Euro.</i> <u>Zusätzliche, regionale Beschäftigung:</u> 55 – 90 Vollzeitäquivalente <i>Im Mittel rd. 70 Personen.</i>	<u>Zusätzliches, regionales BIP:</u> 8,3 Mio. Euro <u>Zusätzliches, regionales Volkseinkommen:</u> 5,8 Mio. Euro <u>Zusätzliche, regionale Beschäftigung:</u> 65 Vollzeitäquivalente	<u>Zusätzliches, regionales BIP:</u> 18,9 Mio. Euro <u>Zusätzliches, regionales Volkseinkommen:</u> 13,2 Mio. Euro <u>Zusätzliche, regionale Beschäftigung:</u> 147 Vollzeitäquivalente

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 6.2: Zusammenfassung der volkswirtschaftlichen Wertschöpfungseffekte

Aggregierte Werte	Gesamte wertschöpfungs- wirksame Aufwendungen in Mio. EUR	Volkswirtschaftliche Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte dargestellt am/an		
		regionalen BIP in Mio. EUR	regionalen Volkseinkommen in Mio. EUR	regionaler Beschäftigung Vollzeitäquivalente
Aggregierte Werte				
Angaben des österreichischen Bundesheeres				
(direkte) Wertschöpfung durch Veranstaltung	15,00	18,9	13,2	147
Studie Fürdös und Seelmann, 2011 - maximale Einnahmen				
Einnahmen durch / in...				
Übernachtungen (Betten und Camping)	1,03	1,3	0,9	10
Verpflegung und Genusswaren	2,00	2,5	1,8	20
Gastronomie, Trafiken und Verbrauchermärkten	0,30	0,4	0,3	3
Parkgebühren	0,88	1,1	0,8	9
A) Effekt durch Einnahmen	4,20	5,29	3,71	41
B) Organisationsbudget (70% wertschöpfungswirksam)	2,36	2,98	2,08	23
A) + B) Gesamteffekt (Einnahmen und Organisation)				
Gesamteffekt aus Studie Fürdös und Seelmann	6,56	8,27	5,79	65
Eigene Berechnungen				
A) Gästerausgaben = Einnahmen				
Minimum	3,27	4,1	2,9	32
Maximum	7,15	9,0	6,3	70
B) Organisationsbudget (70% wertschöpfungswirksam)	2,36	3,0	2,1	23
A) + B) Gesamteffekt (Gästerausgaben und Organisation)				
Minimum	5,63	7,10	4,97	55
Maximum	9,51	11,98	8,39	93

Quelle: Eigene Berechnungen

7 Exkurs A: Plausibilitätsüberlegungen zu den veröffentlichten Übernachtungsziffern

Die Zahl der Übernachtungen aufgrund der AirPower09 wurde mit 50.000 zusätzlichen Übernachtungen vom österreichischen Bundesheer angegeben, jene bei der AirPower11 wurde mit 60.000 beziffert. Um diese Zahl zu prüfen, wurden die Übernachtungszahlen für Juni und Juli 2008, 2009 2010 und 2011 erhoben. Die AirPower09 fand am 16. und 17. Juni 2009 statt, die AirPower11 fand am 1. und 2. Juli 2011 statt. Hier könnten noch Übernachtungen im Juni eine Rolle spielen.

Die nachfolgende Darstellung zeigt zunächst die relevanten Daten, im Anschluss daran werden Schlussfolgerungen gezogen. Die Untersuchung der Nächtigungszahlen basiert auf den Angaben der „Gewerblichen Beherbergungsbetrieben“ und der „Privaten Beherbergungsbetrieben“.²⁸

7.1 Zusätzliche Übernachtungen

Das Untersuchungsgebiet wird eingegrenzt auf die Bezirke Leoben, Murtal und Murau. Die nachfolgende Tabelle 7.1 zeigt die Zahl der Übernachtungen in der Steiermark gesamt und im Bezirk Leoben (Tourismusregion „Hochsteiermark“), Bezirk Murau und Bezirk Murtal (Tourismusregion „Urlaubsregion Murtal“) und im Umkreis von 50 km um Zeltweg (enge regionale Abgrenzung).

²⁸ Zu den „Gewerblichen Beherbergungsbetrieben“ zählen: „Hotels und ähnliche Betriebe“ sowie „Sonstige (gewerbliche) Beherbergungsbetriebe“, wobei sich diese wiederum in („Gewerbliche Ferienwohnungen/-häuser, Kurheime der Sozialversicherungsträger, Private und öffentliche Kurheime, Jugendherbergen, -gästehäuser, Bewirtschaftete Schutzhütten, Kinder- und Jugenderholungsheime, Campingplätze sowie Sonstige Betriebe“) unterteilen. Zu den „Privaten Beherbergungsbetrieben“ zählen „Privatquartiere nicht auf Bauernhöfen, Privatquartiere auf Bauernhöfen, Private Ferienwohnungen/-häuser nicht auf Bauernhöfen“. Quelle: Steiermark Tourismusindikatoren-Zeitreihenanalyse nach Regionen und Saisonen, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesstatistik, 2012, http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11270053_74834840/128467d1/Publikation%20f%C3%BCr%20Internet.pdf.

Tabelle 7.1: Zahl der Übernachtungen im Juni und Juli 2008 – 2011

Juni	ÜBERNACHTUNGEN				
	Juni 2008	Juni 2009	Juni 2010	Juni 2011	Juni 2012
Steiermark gesamt	749.482	826.613	815.313	922.181	856.651
Hochsteiermark	78.146	82.336	81.550	91.723	81.118
Bezirk Leoben	19.336	19.854	18.471	21.070	20.498
Urlaubsregion Murtal	55.554	74.588	63.288	81.491	77.791
davon:					
Bezirk Murau	37.000	46.946	43.869	52.609	49.559
Bezirk Murtal	18.446	27.394	19.257	28.683	27.699
Untersuchungsgebiet: Bezirke Leoben, Murtal, Murau	74.782	94.194	81.597	102.362	97.756
zusätzliche Übernachtungen in den Bezirken Leoben, Murau und Murtal		+19.412	-12.597	+20.765	-4.606
Untersuchungsgebiet: Umkreis 50km um Zeltweg	40.217	47.752	38.177	51.057	51.638
zusätzliche Übernachtungen im Umkreis von 50 km um Zeltweg		+7.535	-9.575	+12.880	+581
Juli	ÜBERNACHTUNGEN				
	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011	Juli 2012
Steiermark gesamt	1.250.633	1.188.248	1.211.388	1.254.860	1.231.912
Hochsteiermark	105.079	98.996	105.028	102.425	100.538
Bezirk Leoben	24.579	22.561	21.677	25.470	21.903
Urlaubsregion Murtal	119.729	122.953	116.301	135.189	132.205
davon:					
Bezirk Murau	87.607	90.261	86.307	99.657	95.786
Bezirk Murtal	31.715	32.402	29.743	34.849	36.152
Untersuchungsgebiet: Bezirke Leoben, Murtal, Murau	143.901	145.224	137.727	159.976	153.841
zusätzliche Übernachtungen in den Bezirken Leoben, Murau und Murtal		+1.323	-7.497	+22.249	-6.135
Untersuchungsgebiet: Umkreis 50km um Zeltweg	63.753	57.900	56.067	70.259	67.851
zusätzliche Übernachtungen im Umkreis von 50 km um Zeltweg		-5.853	-1.833	+14.192	-2.408

Quelle: Homepage des Bundeslandes Steiermark, www.steiermark.at

Veranstaltungsbesucher, die übernachten wollen, werden sich idR in der Nähe des Veranstaltungsortes eine Unterkunft suchen. Aus diesem Grund wurden die Übernachtungszahlen der beiden Tourismusregionen in einem Umkreis von ca. 50 km um den Veranstaltungsort im Bereich der Hauptverkehrswege, von Bruck/Mur bis Murau (Westen) bzw. Wald am Schoberpaß und St. Johann am Tauern im Norden bis zum Gaberl im Süden, erfasst (vgl. Tabelle 6.2). Die Ergebnisse wurden in Tabelle 7.1 bereits erfasst.

Tabelle 7.2: Zahl der Übernachtungen im Umkreis von ca. 50 km vom Veranstaltungsort Zeltweg in den Urlaubsregionen „Hochsteiermark“ und „Urlaubsregion Murtal“, Juni und 2008 – 2011

Tourismusregion/Gemeinde	ÜBERNACHTUNGEN					ÜBERNACHTUNGEN				
	Juni 2008	Juni 2009	Juni 2010	Juni 2011	Juni 2012	Juli 2008	Juli 2009	Juli 2010	Juli 2011	Juli 2012
Bruck an der Mur	3.131	2.252	3.214	3.428	1.971	4.158	3.226	3.406	4.472	3.354
Kalwang	333	81	61	58	131	208	167	161	230	250
Kammern im Liesingtal	279	113	113	237	253	173	147	140	639	116
Leoben	7.903	7.225	6.612	7.635	7.685	9.905	7.320	7.783	8.771	8.802
Mautern in Steiermark	408	603	438	646	660	868	730	804	1.012	905
Sankt Michael in Obersteiermark	914	1.073	818	696	538	1.200	1.129	987	866	858
Sankt Peter-Freienstein	1.515	575	273	552	883	1.007	511	760	781	623
Wald am Schoberpaß	270,0	472,0	625	446	570	817	882	978	572	1.148
Hochsteiermark	14.753	12.394	12.154	13.698	12.691	18.336	14.112	15.019	17.343	16.056
Amering	74	111	49	GEH	GEH	80	200	312	GEH	GEH
Fohnsdorf	2.118	2.730	1.737	2.775	2.972	1.860	1.851	1.310	2.446	3.378
Gaal	216	575	814	767	417	1.193	1.214	601	1.001	687
Großlobming	279	1.316	506	723	1.198	877	1.393	1.562	1.863	2.007
Hohentauern	3.411	5.374	2.862	5.090	3.472	6.117	6.507	5.483	7.081	6.804
Judenburg	1.989	2.842	3.146	2.984	3.435	2.575	2.672	3.057	2.840	2.672
Kleinlobming	452	742	460	717	645	964	910	1.053	907	862
Knittelfeld	GEH	GEH	805	1.104	1.070	GEH	GEH	1.468	1.161	1.034
Kraubath an der Mur	19	73	71	121	221	125	146	116	176	137
Maria Buch-Feistritz	1.034	1.330	931	908	1.153	1.755	1.215	1.271	1.191	1.193
Murau	3.621	4.598	3.607	3.481	4.369	5.015	5.009	4.534	5.186	4.197
Neumarkt in Steiermark	745	590	636	461	467	1.195	1.197	1.185	1.220	972
Obdach	373	777	235	828	132	863	819	373	448	902
Oberwölz Stadt	720	761	902	1.048	1.011	2.858	1.825	2.052	1.685	1.684
Oberwölz Umgebung	424	416	331	364	401	1.579	1.810	1.352	1.433	1.571
Oberzeiring	2.821	2.825	1.753	3.859	3.372	3.482	3.818	3.213	5.242	4.053
Pöls	758	644	621	477	533	1.764	452	703	635	740
Rachau	154	344	205	183	241	1.030	1.027	878	869	767
Sankt Johann am Tauern	718	485	406	217	449	380	462	221	132	136
Sankt Margarethen bei Knittelfeld	185	257	252	438	190	152	167	184	416	195
Sankt Oswald-Möderbrugg	132,0	430,0	371	295	322	508	733	465	408	504
Sankt Peter am Kammersberg	1.434	2.166	1.051	2.890	4.752	4.559,0	3.687,0	3.649	9.301	8.803
Sankt Stefan ob Leoben	89	175	91	78	312	282,0	144,0	135	507	130
Sankt Wolfgang-Kienberg	286	749	271	709	459	622	1.200	1.169	713	695
Scheffling	135	293	164	103	192	314	273	168	246	355
Seckau	501,0	1.021,0	754	1.443	1.258	1.325	1.807	1.474	2.710	766
Spielberg	734	1.637	705	2.408	3.114	1.060	524	677	0	3.369
Teufenbach	323	106	172	232	0	614	655	284	83	
Weißkirchen in Steiermark	431	539	431	811	521	495	384	403	629	593
Winklern bei Oberwölz	227	269	311	434	287	650	710	592	785	619
Zeltweg	1.061	1.183	1.373	1.411	1.982	1.124	977	1.104	1.602	1.970
Urlaubsregion Murtal	25.464	35.358	26.023	37.359	38.947	45.417	43.788	41.048	52.916	51.795
Gesamt	40.217	47.752	38.177	51.057	51.638	63.753	57.900	56.067	70.259	67.851
Veränderung		7.535	-9.575	12.880	581		-5.853	-1.833	14.192	-2.408

Abbildung 7.1 zeigt die Veränderung der Nächtigungszahlen gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres, in dem keine Veranstaltung stattfand.

Abbildung 7.1: Veränderung der Nächtigungszahlen in den Bezirken Leoben, Murau und Murtal und im Umkreis von ca. 50 km vom Veranstaltungsort Zeltweg

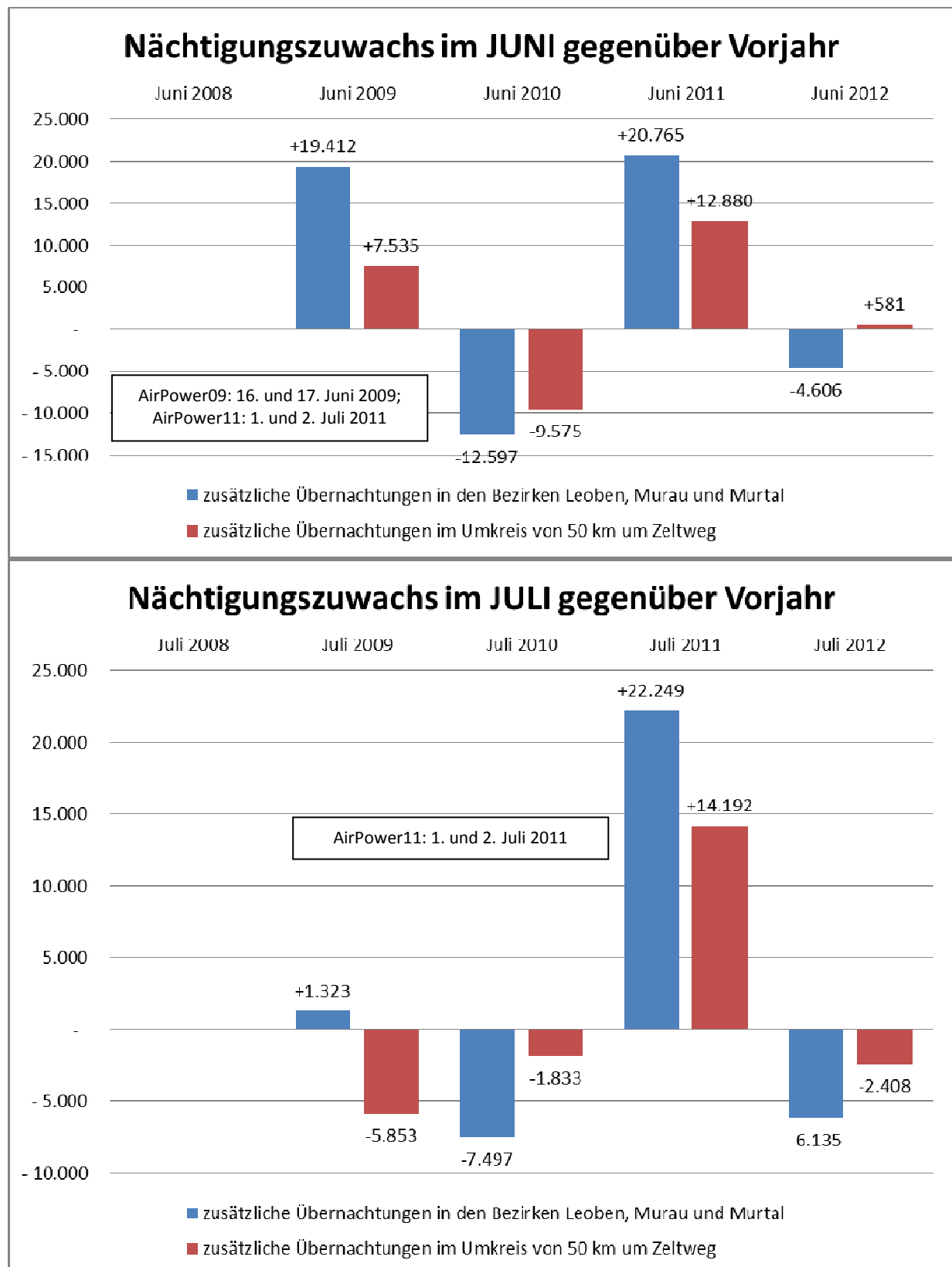


Tabelle 7.3 gibt die Bettenkapazität in der Region wieder und Tabelle 6.4 zeigt die Übernachtungskapazität auf den Campingplätzen.

Tabelle 7.3: Anzahl der verfügbaren Gästebetten in der Steiermark, den Tourismusregionen Hochsteiermark und Urlaubsregion Murtal und den Bezirken Leoben, Murau und Murtal im Sommerhalbjahr 2008 – 2012

Verfügbare Gästebetten	Betten im Sommerhalbjahr				
	2008	2009	2010	2011	2012
Steiermark gesamt	119.559	122.634	122.378	123.092	124.296
Hochsteiermark	12.195	12.349	12.284	11.992	11.986
davon:					
Bezirk Leoben	3.257	3.382	3.157	2.970	2.880
Urlaubsregion Murtal	16.019	16.671	16.689	18.851	19.871
davon:					
Bezirk Murau	10.923	11.423	11.516	11.700	11.882
Bezirk Murtal	4.963	5.117	5.053	7.045	7.887
Untersuchungsgebiet: Bezirke Leoben, Murtal, Murau	19.143	19.922	19.726	21.715	22.649
Im 50 km Umkreis um Zeltweg		16.589		18.797	

Anmerkung: Im Umkreis von 50 km. Amering, Dürnstein/Steiermark, Fohnsdorf, Gaal, Großlobming, Hohentauern, Judenburg, Kleinlobming, Knittelfeld, Krakaudorf, Krakauhintermühlen, Krakauschatten, Kraubath an der Mur, Laßnitz bei Murau, Maria Buch - Feistritz, Mariahof, Mühlen, Murau, Neumarkt/Steiermark, Obdach, Oberwölz Stadt, Oberwölz Umgebung, Oberzeiring, Pöls, Predlitz-Turrach, Pusterwald, Rachau, Ranten, Rinegg, St. Anna am Lavantegg, St. Blasen, St. Georgen ob Murau, St. Johann am Tauern, St. Lambrecht, St. Lorenzen/Scheifling, St. Marien/Neumarkt, St. Margarethen/Knittelfeld, St. Oswald-Möderbrugg, St. Peter/Kammersberg, St. Stefan ob Leoben, St. Wolfgang - Kienberg, Scheifling, Schöder, Schönberg - Lachtal, Seckau, Spielberg, Stadl an der Mur, Stolzalpe, Teufenbach, Weikirchen/Steiermark, Winklern bei Oberwölz, Zeltweg, Zeutschach; Quelle: Direktabfrage <http://www.verwaltung.steiermark.at/>.

Tabelle 7.4: Für das Untersuchungsgebiet relevante Campingplätze

Bezeichnung	Standort	Stellplätze
Campingplätze Hinterstoisser (2 Campingplätze)	Bez. Judenburg, Zeltweg	1.250
Camping Murinsel	Bez. Knittelfeld, Großlobming	80
Campingpark Fischening	Bez. Judenburg, Weisskirchen	50
Camping am Badensee	Bez. Murau, Mühlen	45
Camping Olachgut	Bez. Murau, St. Georgen	100
Camping da Bräuhauser	Bez. Murau, Stadl an der Mur	20
Summe		1.545

Quelle: Fördös A., Seelmann H., Wirtschaftliche Bedeutung der AirPower011, Juni 2011, S.7.

7.2 Übernachtungsziffern anlässlich der AirPower09

AirPower09: „Am Veranstaltungswochenende werden insgesamt 50.000 zusätzliche Nächtigungen in der Region erwartet.“²⁹

Zusätzliche Übernachtungen:

Im Jahr 2009 fand die AirPower am 16. und 17. Juni statt. In diesem Monat wurden in der gesamten Steiermark rd. 827.000 Übernachtungen gezählt - 18% davon entfielen auf die beiden relevanten Tourismusregionen „Urlaubsregion Murtal“ und „Hochsteiermark“ (156.924 Übernachtungen). Grenzt man die beiden Tourismusregionen auf die Bezirke in der Nähe des Veranstaltungsortes Zeltweg ein (Bezirk Leoben, Bezirk Murtal und Bezirk Murau), konnten rd. 94.000 Nächtigungen im gesamten Monat Juni verzeichnet werden. Im Vergleich zum Juni des Vorjahres (2008 ohne AirPower) sind das um rd. 26% mehr Übernachtungen (+ 19.412 Übernachtungen in den untersuchten Bezirken, vgl. Tabelle 76.1).

Grenzt man den Umkreis um Zeltweg auf ca. 50 km um den Veranstaltungsort ein, wurden im Juni 2009 rd. 48.000 Übernachtungen gezählt – das sind um rd. 7.500 Übernachtungen mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres 2008 (ohne AirPower).³⁰ Allein dieser Zuwachs an Übernachtungen könnte die veröffentlichten Nächtigungsziffern nicht erklären!

²⁹ Die Welt zu Gast im Murtal, 21.06.2009, www.kleinezeitung.at/steiermark/judenburg/airpower/2032571/index.do.

³⁰ 50 km Umkreis von Spielfeld im Bereich der Hauptverkehrswege von Bruck/Mur bis Murau (Westen) bzw. Wald am Schoberpass und St. Johann am Tauern im Norden bis zum Gaberl im Süden.

Verfügbare Gästebetten/Übernachtungsmöglichkeiten:

Insgesamt waren 2009 rd. 29.000 Betten in den beiden Tourismusregionen verfügbar – betrachtet man nur die drei Bezirke Leoben, Murtal und Murau, waren 2009 rd. 20.000 Betten im Sommerhalbjahr verfügbar.

Fazit zu den Übernachtungszahlen:

Die in den Medien kolportierte Zahl von erwarteten 50.000 zusätzlichen Nächtigungen in der Region erscheint in Vergleich zu den „offiziellen“ Nächtigungszahlen in der Region unrealistisch. Alle Nächtigungen im Juni 2009 in den drei Bezirken Leoben, Murtal und Murau summieren sich auf 94.194 – im Umkreis von 50 km um den Veranstaltungsort waren es 47.752 Übernachtungen im gesamten Monat (vgl. Tabelle 6.1). Bei 94.194 Übernachtungen im Untersuchungsgebiet müsste somit die Hälfte aller Übernachtungen auf das Veranstaltungswochenende entfallen. Bei den Übernachtungen im Umkreis von 50 km wären es sogar mehr als alle offiziell gemeldeten Übernachtungen. Und das bei Übernachtungsziffern, die das gesamte Monat betreffen!

Berücksichtigt man die Gästebettenkapazität, wären rd. 20.000 Betten in den Bezirken Leoben, Murau, Murtal verfügbar. Zählt man noch die 1.545 Stellplätze auf den relevanten Campingplätzen mit einer angenommenen Dreifachbelegung pro Stellplatz dazu (4.635 Übernachtungen pro Nacht), errechnen sich bei zwei Übernachtungen ca. 40.000 Gästeübernachtungen und ca. 9.270 Übernachtungen auf Campingplätzen. Das sind in Summe rd. 50.000 Übernachtungen im näheren Umkreis – bei 100%iger Auslastung aller Übernachtungskapazitäten in den drei Bezirken! Eine 100%ige Auslastung aller Übernachtungskapazitäten erscheint unrealistisch.

Zudem betrug der Anstieg an Nächtigungen zum Vergleichsmonat im Jahr davor (ohne AirPower) lediglich rd. 7.500. Beide Ergebnisse zeigen, dass die erwarteten „50.000 zusätzlichen Nächtigungen“ durch die AirPower09 nicht realistisch sind.

Insgesamt konnten im Juni 2009 annähernd 20.000 zusätzliche Übernachtungen verzeichnet werden – dieser Effekt könnte auf die Airpower09 zurückzuführen sein. Im darauffolgenden Jahr (ohne AirPower) gingen die Übernachtungszahlen wieder um rd. 13.000 zurück.

7.3 Übernachtungsziffern anlässlich der AirPower11

AirPower11: „Allein 60.000 Übernachtungen wurden durch die Veranstaltung in der Region um Zeltweg verbucht.“³¹

Anzahl an Übernachtungen

Im Jahr 2011 fand die AirPower am 1. und 2. Juli statt. Da die Veranstaltung auf den Monatsbeginn fiel, müssen auch Nächtigungszahlen des Vormonats (Juni 2011) mitberücksichtigt werden.

Im Juli 2011 wurden in der gesamten Steiermark rd. 1,3 Mio. Übernachtungen gezählt - 19% davon entfielen auf die beiden relevanten Tourismusregionen „Urlaubsregion Murtal“ und „Hochsteiermark“ (237.614 Übernachtungen).

³¹ Homepage des Österreichischen Bundesheeres, Presseaussendung vom 2. Juli 2011, <http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2005/airpower/artikel.php?id=1431>.

Grenzt man die beiden Tourismusregionen auf die drei näheren Bezirke Leoben, Murtal und Murau ein, wurden im Juli 2011 159.976 Übernachtungen verzeichnet. Schränkt man den Umkreis um den Veranstaltungsort auf ca. 50 km um Zeltweg ein, wurden im Juli 2011 rd. 70.000 Übernachtungen gezählt (vgl. Tabelle 7.1 und 7.2).³² Im Vormonat (Juni 2011) wurden rd. 51.000 Übernachtungen gezählt.

Von besonderem Interesse in Bezug auf die Nächtigungsziffern, die auf eine Großveranstaltung zurückzuführen sind, ist der Vergleich zum Monat des Vorjahres, in der keine derartige Veranstaltung durchgeführt wurde. Betrachtet man den Anstieg an Nächtigungen im 50 km-Umkreis im Juli 2011 gegenüber dem *Vergleichsmonat im Jahr davor (ohne AirPower)*, zeigt sich ein Nächtigungsplus von rd. 14.200 Übernachtungen (vgl. Tabelle 6.1 und 6.2). Im Juni 2011 stieg die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Juni 2010 (ohne AirPower) um 12.880. In Summe stieg die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahresmonat (ohne AirPower) um insgesamt 27.000. **Dieser Zuwachs ist ein Indiz für den Einfluss der Großveranstaltung auf die Übernachtungszahlen – er liegt jedoch (für beide Monate zusammen) bei rd. der Hälfte der kolportierten Schätzung des Bundesheeres.**

Verfügbare Betten

2011 waren rd. 30.800 Betten in den beiden Tourismusregionen „Hochsteiermark“ und „Urlaubsregion Murtal“ verfügbar – in den drei Bezirken Leoben, Murau und Murtal waren es 21.715 Gästebetten (vgl. Tabelle 6.3). Im Umkreis von 50 km um Zeltweg gab es im Sommerhalbjahr 2011 18.797 Betten. Um 60.000 Nächtigungen zu erzielen, müssten die Übernachtungsgäste zwei Nächte übernachten und damit 97% der gesamten Kapazität in den beiden Regionen ausschöpfen – in den drei

³² 50 km Umkreis von Spielfeld im Bereich der Hauptverkehrswege von Bruck/Mur bis Murau (Westen) bzw. Wald am Schoberpass und St. Johann am Tauern im Norden bis zum Gaberl im Süden.

Bezirken würden bei zwei Übernachtungen 43.400 Übernachtungen möglich sein. Im Umkreis von 50 km wären auch bei Vollausslastung bei zwei Übernachtungen nur 37.594 Übernachtungen möglich.

Zählt man noch die 1.545 Stellplätze auf den relevanten Campingplätzen mit einer angenommenen Dreifachbelegung pro Stellplatz dazu (4.635 Übernachtungen pro Nacht), errechnen sich bei zwei Übernachtungen ca. 9.270 Übernachtungen auf Campingplätzen. Bei ca. 38.000 Gästeübernachtungen in den Unterkünften im näheren Umkreis und den Campingübernachtungen sind das in Summe rd. 47.000 Übernachtungen im näheren Umkreis – bei 100 %iger Auslastung aller Übernachtungskapazitäten! Kolportiert wurden jedoch 60.000 Übernachtungen infolge der AirPower11 - dies erscheint auf Basis der Übernachtungskapazitäten unrealistisch.

Weitere Einflüsse auf die Nächtigungszahlen

- a) Die oben erwähnten, offiziellen Zahlen beziehen sich auf einen vollen Monat – die AirPower ist ein zweitägiger Event.
- b) Es fanden im Betrachtungszeitraum weitere Großveranstaltungen statt: am 15. Mai 2011 wurde der Red-Bull-Ring in Spielberg eröffnet, im Juni 2011 wurden die DTM (ein Dreitages-Event mit ca. 25.000 Besuchern) und im Juli das Rupert-Hollaus-Gedächtnisrennen sowie die Ducati-Speed-Days als wichtigste Veranstaltungen abgehalten. Zweifellos trugen diese (vor allem die DTM) zu einer Steigerung der Nächtigungszahlen in den Monaten Juni 2011 und Juli 2011 bei.
- c) Zusätzliche Nächtigungen können auch auf verstärkte Werbeaktionen zurückzuführen sein oder auch auf keinen der genannten Einflüsse.

Fazit zu den veröffentlichten Übernachtungszahlen

Die in den Medien kolportierte Zahl von „60.000 Übernachtungen in der Region um Zeltweg“ erscheint im Vergleich zu den „offiziellen“ Nächtigungszahlen in der Region als zu hoch gegriffen.

In Summe stieg die Zahl der Übernachtungen im Juni und Juli 2011 im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten (ohne AirPower) im 50 km-Umkreis um Zeltweg um insgesamt 27.000. Dieser Zuwachs ist ein Indiz für den Einfluss der Großveranstaltung auf die Übernachtungszahlen – er liegt jedoch (bei zwei vollen Monaten) bei rd. der Hälfte der kolportierten Schätzung des Bundesheeres. Zudem fanden weitere größere Veranstaltungen in diesem Zeitraum in der Region statt. Die gesamten zusätzlichen Nächtigungen im Juli sind folglich nicht auf die AirPower zurückzuführen.

In Bezug auf die verfügbaren Betten, wären die Nächtigungsziffern in der genannten Größenordnung prinzipiell möglich, wenn die Übernachtungsgäste zwei Nächte übernachten würden und damit 94% der gesamten Kapazität in den beiden Tourismusregionen ausschöpfen würden - im näheren Umkreis von 50 km sind die veröffentlichten Übernachtungsziffern nicht erreichbar.

8 Exkurs B: Privat durchgeführte Verkehrszählung: Parkplatzbelegung am 1. Juli und Verkehrszählung am 2. Juli

Die durch die private Verkehrszählung erfassten 10.200 Pkw bedeuten eine Belegung von ca. 30% der Parkplätze am Freitag. Auf den Fotos wird auch deutlich, dass es keinen regen Zustrom zu den Parkplätzen während der Zählung gab.³³

Die Zählung am Samstag, bei der auch eine Abschätzung der Pkw-Insassen vorgenommen wurde, lässt den Schluss zu, dass der Besetzungsgrad bei den privaten Kfz bei ca. 2,5 liegen dürfte.

Am Samstag waren die einsehbaren Parkplätze gut genutzt, am Freitag erschienen sie aus derselben Perspektive, bis auf eine Ausnahme, einigermaßen leer (was die Zählung bestätigte). Ebenfalls war deutlich zu erkennen, dass der Besucherbereich am Flughafen am Samstag gut gefüllt, am Freitag jedoch nur sehr gering ausgelastet war.

Die Verkehrszählung am Samstag ergab an der Autobahnanfahrt Zeltweg Ost ca. 5.600 Pkw und 200 Busse. Für die Anreise zur Veranstaltung waren drei Abfahrten relevant, (Knittelfeld West, Zeltweg Ost und Zeltweg West), dazu kommen noch die Straßen aus Richtung Obdach sowie über den Triebener Tauern. Das Verkehrs- bzw. das Stauverhalten (in der Zeit zwischen 08:00 und 10:00 Uhr bewegte sich bei der Abfahrt nicht mehr viel) dürfte überall ähnlich gewesen sein. Unterstellt man vier derartige Zufahrten für die AirPower kann man mit ca. 22.000 bis vielleicht 24.000 Pkw (= Auslastung der Parkplätze von ca. 80%) und damit mit 55.000 bis 60.000 Insassen rechnen.

³³ Die Angaben stammen von K. Arbesser-Rastburg, ARC GmbH; eMail vom 08. April 2013.

Bei Berücksichtigung der Autobusse, der Zuseher, die ihre Pkw auf den Parkplätzen in Weißkirchen und in Kraubath abstellten und mit Bahn oder Bussen zur Veranstaltung kamen sowie der (nur sehr mäßig vorhandenen) Fahrradfahrer erscheinen rund 100.000 Besucher am Samstag durchaus plausibel.

Für den Freitag erscheinen ca. 31.000 Besucher – auch im Verhältnis zum Samstag – für realistisch.

Parkplatzbelegung am Freitag, den 01.07.2011			
	Airpower 2011		
Parkplatz	Pkw	Busse	Bemerkungen
0	0	93	Bus
1	940		
2	153	37	Bus
3	0	0	Behinderte
4	25		Camping
5	972		
6	970		
7	0		Camping
8	184		
9	0	0	Bus
10	894		
11	1.017		
12	190		
13	436		
14	814		
15	540		
16 + 17	1.410		
18	869		
19	39		
20	0		
21	7		
22	12	1	Bus
23	540		
24	0		Weißkirchen
25	0		Kraubath
Aichdorf	200		
Gesamt	10.212	131	
Besetzungsgrad	2,5	45	
Besucher	25.530	5.895	
Besucher gesamt	31.425		
Zählung von 10:00 bis 15:00 Uhr			

Quelle: ARC-GmbH, Arbesser-Rastburg K., 2011

Verkehrszählung Samstag, 02.07.2011		
Ort: Abfahrt Zeltweg Ost, Abfahrten aus Richtung Wien und Richtung Klagenfurt kommend		
Zeit	Pkw	Busse
06:40 - 07:00	227	3
07:00 - 08:00	718	60
08:00-09:00	802	105
09:00-10:00	968	31
10:00-11:00	1.100	0
11:00-12:00	1.000	0
12:00-13:00	768	0
Gesamt	5.583	199
Besetzungsgrad	2,5	45
Summe	13.958	8.955
Personen gesamt	22.913	

Quelle: ARC-GmbH, Arbesser-Rastburg K., 2011